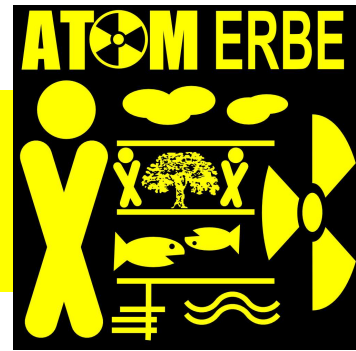


AG AtomErbe Neckarwestheim

www.AtomErbe-Neckarwestheim.de
richtig-abschalten@atomerbe.de
c/o BUND Regionalgeschäftsstelle Heilbronn-Franken
Lixstraße 8, 74072 Heilbronn



Presse-Mitteilung Di. 28.06.2016

AG AtomErbe: Ein vorläufiger Stopp der AKW-Müll-Deponierung ist nicht genug

Die Arbeitsgemeinschaft AtomErbe Neckarwestheim begrüßt den heute von Umweltminister Untersteller verkündeten Stopp der Ablagerung radioaktiven Mülls auf baden-württembergischen Deponien z.B. in Schwieberdingen, Vaihingen, Heilbronn, Buchen, Sinsheim, Billigheim.

"Schon als 2015 die zuvor verheimlichte Einlagerung von schwach radioaktiven Abfällen aus dem Atomforschungszentrum Karlsruhe in Schwieberdingen aufgedeckt wurde", erinnert Stefan Mende-Lechler von der BI AntiAtom Ludwigsburg, "da haben wir eine zukünftige öffentliche Nutzung der Deponie Froschgraben (z.B. als Freizeitgelände) deutlich kritisiert."

Endlich zieht auch in das Umweltministerium die Erkenntnis ein, dass das kurzsichtige Verteilungskonzept für Radioaktivität schwere Mängel hat. Aber es darf nicht bei einem vorläufigen Stopp bleiben. Es muss dauerhaft Schluss sein mit der fahrlässigen "Freigabe" und "Herausgabe" von Material mit Radioaktivität aus Atomanlagen. "Das bisherige Handeln auf Basis des so genannten 10 mikro-Sievert-Konzept der Strahlenschutzverordnung gleicht eher einer Bestrahlungserlaubnis der Bevölkerung und ist unverantwortlich", erläutert Franz Wagner von der AG AtomErbe und ergänzt: "was 'Freimessen' genannt wird, befreit nicht von Strahlung, sondern macht die Strahlung frei von Überwachung, das ist nicht fair zu Mensch und Umwelt".

Die heutige Entscheidung des Umweltministeriums lässt Fragen offen:

- Wirkt der Stopp auch tatsächlich sofort, angesichts der in der Vergangenheit großzügig erteilten und unbefristeten Vorratsgenehmigungen?
- Gilt der Stopp nur für die kleine, offizielle Menge an "zur Deponierung freigegebenem" Material (z.B. die aus GKN I für Heilbronn vorgesehenen 1050 Tonnen) oder auch für eine möglicherweise viel größere Menge an ebenfalls auf den Deponien landendem "uneingeschränkt freigegebenem" Abrissmaterial? Und vor allem auch für dasjenige AKW-Material, welches völlig unkontrolliert in Umlauf gebracht wird?
- Wie groß sind die bereits in der Vergangenheit deponierten Mengen aus "beschränkter Freigabe", "uneingeschränkter Freigabe" und "Herausgabe"?
- Wo ist der Abrisschutt der GKN I-Kühltürme geblieben?
- Kommt es zu einem Umdenken, dass es nicht einfach nur eine Neuberechnung der Strahlenbelastung braucht, sondern dass die ungefragte Belastung der Menschen mit Radioaktivität endlich beendet werden muss?
- Will man wirklich eine der unzähligen Lücken des 10 µSv-Konzepts nach der anderen



Mitglieder der AG AtomErbe Neckarwestheim:

Aktion Strom ohne Atom Stuttgart - Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim - Aktionsbündnis Energiewende Heilbronn - BUND-Regionalverband Heilbronn-Franken - BI AntiAtom Ludwigsburg

Spendenkonto: BUND Regionalverband Heilbronn-Franken,

IBAN DE42 6009 0700 0618 0480 14, BIC SWBSDESSXXX, Stichwort "Spende AG Atomerbe Nwh"

"reparieren" oder wird man das untaugliche Konzept endlich über Bord werfen?

"Dass man den Bürgern zumutet, eine gesundheitsschädliche, zusätzliche Strahlenbelastung von jährlich bis zu mehreren 10 µSv zu erleiden, wurde nie offen diskutiert, wurde nicht demokratisch beschlossen, sondern in Hinterzimmern ausgetüftelt", kritisiert Gottfried May-Stürmer vom BUND Heilbronn-Franken, "und man beraubt uns Bürger der Chance, überhaupt zu erfahren, ob und wie wir betroffen sind. So kann sich auch niemand schützen."

Monika Knoll vom Aktionsbündnis Energiewende Heilbronn ergänzt: "Das Umweltministerium propagiert den Einsatz von Recycling-Beton, das begrüßen wir als wichtigen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Aber warum gefährdet dann das selbe Ministerium genau dieses Projekt, indem es die unkontrollierte und versteckte Wiederverwendung von Beton aus dem AKW-Abriß auch in Gebäuden erlaubt? Da stolpert es über seine eigenen Persilscheine angeblich 'vollkommener Unbedenklichkeit'."

Die vom Ministerium angesprochene "höchste Vorsorge" verlangt aus Sicht der AG AtomErbe, dass sämtliches Material aus Demontage und Abriß der Atomanlagen dauerhaft vor Ort bleibt und dort bewacht wird. "Das bedeutet zwar am Standort Neckarwestheim wegen der großen geologischen und Grundwasser-Probleme ganz besondere Vorsichtsmaßnahmen", stellt Franz Wagner fest, "aber das ist der einzige gegenüber den heutigen und künftigen Generationen verantwortliche Weg. Radioaktiven Müll in alle Winde zu verteilen, um der EnBW Geld zu sparen, das muss für immer ein Ende haben."

Rückfragen gerne an: presse@atomerbe.de
Franz Wagner, Tel. 0151 - 51 93 41 95

Weitere Informationen:

Pressemitteilung des UM Baden-Württemberg von heute 28.6.16:
<http://um.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/offene-fragen-zur-nachnutzung-der-deponie-froschgraben-im-landkreis-ludwigsburg/>

Webseite der Interessengemeinschaft Deponie Froschgraben, Schwieberdingen:
<http://froschgraben-freigemessen.de>

www.AtomErbe-Neckarwestheim.de

Die Arbeitsgemeinschaft AtomErbe Neckarwestheim:

ein Bündnis von Bürgerinitiativen aus dem mittleren Neckar-Raum und dem BUND-Regionalverband Heilbronn-Franken.

Mitglieder sind: Aktion Strom ohne Atom Stuttgart
 Aktionsbündnis Energiewende Heilbronn
 Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim
 BUND-Regionalverband Heilbronn-Franken
 Bürgerinitiative AntiAtom Ludwigsburg
Kooperation mit: Robin Wood Stuttgart

Mitglieder der AG AtomErbe Neckarwestheim:

Aktion Strom ohne Atom Stuttgart - Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim - Aktionsbündnis Energiewende Heilbronn - BUND-Regionalverband Heilbronn-Franken - BI AntiAtom Ludwigsburg 2 (2)